

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 287.

Montag, 12. Dezember 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 80 Pfg., durch den Besteller frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Kontrahenten werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages 1/4 vorzeitig 9 Uhr ohne Gewähr.

Verlagsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hünel in Riesa.

Im Auktionslokale hier kommen  
Donnerstag, den 15. Dezember 1910, vorm. 10 Uhr  
1 Kontorschrank, 1 Badentafel, 1 Stehpult, 1 Tisch, 1 Kopierpresse mit Tisch und  
1 Flaschenpflanzmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, 7. Dezember 1910.

Der Gerichtsbesitzer des Königl. Amtsgerichts.

Die Lieferung der Bad- und Fleischwaren für das städtische Armenhaus auf das  
1. Halbjahr 1911

soll vergeben werden.  
Geschlossene Offerten sind im Rathhause, Zimmer Nr. 8, wo vorher auch die  
Lieferungsbedingungen abzuholen sind, bis zum  
17. Dezember 1910

abzugeben.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Dezember 1910.  
Dr. Scheider, Bürgermeister.

## Kirchenvorstandswahl in Gröbba.

Unter Hinweis auf die Veröffentlichung vom 15. November d. J. wird noch  
folgendes bekannt gegeben:  
Es scheiden aus dem Kirchenvorstande aus die Herren Privatrat Eduard Kniff

in Gröbba, Bäckermesser Ernst Klein in Boberfen, Fabrikdirektor Gustav August  
Schmidius in Forberge, Gemeindevorstand Robert Bennewitz in Lessa, Fabrikbesitzer  
Germann Fischer in Wergdorf, Wirtschaftsbesitzer Gustav Kuepper in Oberreufen und  
Privatrat August Fiechmann in Pochra. Sie sind wieder wählbar.

Wählbar sind nur selbständige Hausväter der Kirchengemeinde von gutem Rufe, be-  
währtem christlichem Glauben, kirchlicher Ansicht und Erfahrung, welche das 30. Lebensjahr  
vollendet haben.

Die Wahl soll am  
Sonntag, den 18. Dezember d. J., von vorm. 1/11 Uhr an bis mittags 12 Uhr  
in der Kirche stattfinden.

Die Stimmzettel, auf denen die Wähler aus Gröbba und Neu-Gröbba den Vor-  
und Familiennamen sowie den Stand von einem in Gröbba oder Neu-Gröbba, die Wähler  
aus Boberfen, Forberge, Lessa, Wergdorf, Oberreufen und Pochra von je einem dort  
wohnhaften Gemeindegliede angeben müssen, sind persönlich abzugeben.

Die in der Wählerliste eingetragenen Stimmberechtigten werden zu zahlreicher Be-  
teiligung an der Wahl aufgefordert. Die Wählerliste liegt bis Sonnabend, den 17.  
Dezember, mittags 12 Uhr auf dem Pfarramte zur Einsicht aus.

Gröbba, am 9. Dezember 1910.

Der Wahlausschuss des Kirchenvorstandes.  
Burchardt.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. Dezember 1910.

— War das ein lebhaftes Gewimmel, ein Hin- und  
Herzogen Hunderten von Menschen am gestrigen „Sil-  
bernen Sonntag“ in den Straßen unserer Stadt.  
Nicht nur ein großer Teil der Städter, sondern vor allem  
viele Landbewohner hatten sich eingefunden, um die in den  
Geschäften ausgelegten verschiedenartigen Verkaufsgegen-  
stände zu besichtigen und Einkäufe zu besorgen. An diesen  
Schaufenstern stauten sich die Menschen, sodass der Verkehr  
nicht immer ungehindert vor sich gehen konnte und es oft  
ein kleines Gedränge gab. Es darf wohl angenommen  
werden, daß der rege Verkehr für unsere Geschäftsleute  
nicht ohne Nutzen geblieben ist. Mit Paketen beladene  
Passanten konnten sehr oft beobachtet werden. Etwaige  
bei der Geschäftswelt noch verbleibende Wünsche dürften  
hoffentlich der Nachfolger, der „goldene Sonntag“ erfüllen.  
— Von dem lebhaften Verkehr profitierten natürlich auch  
der Christmarkt und der Christbaumhandel.

— Einen schönen künstlerischen Erfolg hatte das  
Dir. Albert Meyer'sche Ensemble am Sonnabend mit der  
Wiedergabe des Wolf'schen Schauspiels „Pregiosa“.  
Seiner war der Besuch der Vorstellung nur ein mäßiger,  
sodass der „Klingende“ Lohn bei weitem nicht im Verhältnis  
zu den Leistungen der Darsteller stand. Der Vertreterin  
der Hauptrolle „Pregiosa“, Fr. Selma Driesen, gelang es  
sicher, durch ihre weiche, schmelzende, teilweise aber auch  
zur feurigen Leidenschaft ansteigende Vortragart, wie nicht  
minder durch ihre gefanglichen Darbietungen, sich die Gunst  
der Zuhörer zu erobern. Fr. Vina Helbig verstand es, ihr  
Spiel als „Warda“, eine alte Jägerin, meisterhaft zur  
Geltung zu bringen. Auch Herr Martin Meinicke als „Don  
Francisco de Carasco“ und dessen Sohn „Don Alonso“,  
Herr Fritz Müller, boten Lobenswerthes. Im übrigen waren  
sämtliche Rollen wieder in besten Händen. Das sichere und  
flotte Gesangs- und Spiel, sowie insbesondere auch die stimmungs-  
vollen Chorgesänge waren wohl geeignet, das Publikum  
voll zu befriedigen, was man ja am Schlusse jeden Aktes  
durch dankbaren Beifall zum Ausdruck brachte. Nicht un-  
erwähnt sei, daß sowohl die Bühnenszene wie vor allem  
die wirkungsvollen Kostüme zum Gelingen des Stüdes mit  
beigetragen haben.

— Unter Führung des Herrn Sanitätsrat Dr. Freise-  
Görlich flog gestern vormittag 9,43 Uhr in Rindrich  
Ballon „Feyden I“ auf. An der Fahrt nahmen noch teil  
Herr Fabrikbesitzer Dr. Schweig-Weißwasser und Herr Buch-  
druckereibesitzer Hampel-Weißwasser. Der Ballon flog nach  
Nordwesten ab.

— Wegen Vergehens nach § 218 des Strafgeset-  
buches wurde eine hier wohnhafte 19jährige Arbeiterin  
verhaftet.

— Zu billigem Stollen mehl gelangen wollte  
ein in einer hiesigen Mühle beschäftigter Arbeiter, der  
während der Arbeit ein Quantum Mehl beiseite schaffte,  
um dies dann bei Feierabend mit nach Hause zu nehmen.  
Er wurde jedoch bei der Tat ertappt. Das Mehl wurde  
ihm wieder abgenommen und Anzeige gegen ihn erstattet.

— Beim Allgemeinen Spar-Verein Riesa  
gelangten gestern die Spareinlagen in Höhe von rund

71 600 Mk. zur Auszahlung, dies ist ein Mehr von 8000  
Mark gegen das Vorjahr. Der Verein wurde vor 28  
Jahren mit 20 Mitgliedern gegründet, während er jetzt  
1645 Einleger zählt. Hieraus ist zu ersehen, daß das  
Geschäftswesen, Beamten und Arbeiter zu empfehlen. Für  
das neue Geschäftsjahr, von nächstem Sonntage ab beginnt  
wieder die Abholung der Beiträge, liegt schon wieder eine  
große Anzahl Neuanmeldungen vor, weitere nehmen jeder-  
zeit entgegen die Herren Seifler & Sohn, Neugröbba und  
Hugo Adbel hier Hauptstr. 31, sowie die Sparboten die  
Herren Hähnel, Biehle, Karl Schulze, Haupt, Januska.

— Die Mitglieder des Evangelischen Arbeiter-Vereins  
erhielten gestern aus ihrer Weihnachtsparkeasse die  
Einlagen zurück. Ausgezahlt wurden 5 900 Mk., das sind  
1 600 Mk. mehr als im vorigen Jahr. Das eingezahlte  
Geld steht den Mitgliedern jeder Zeit zur Verfügung und  
sind dadurch im Laufe des Jahres 1100 Mk. im Voraus  
zurückgezahlt. 1 1/2 Prozent Zinsen wurden auf die Ein-  
lagen gewährt. Am Sonntag, d. 18. d. M. beginnt das  
neue Sparen, Neuanmeldungen nehmen der Vereinsvorstand,  
der Sparlokalleiter und der Sparbote entgegen.

— Die von zwei hiesigen jungen Leuten in der  
Dresdener Pferdegeschultererie gewonnenen zwei Pferde  
sind gegenwärtig im Gasthof zum Kronprinz hier eingestallt.

— Donnerstag, den 8. Dezember, veranstaltete der  
Rgl. Schül. Verein für Luftschiffahrt, wie schon kurz ge-  
meldet, eine überaus interessante wissenschaftliche Ballon-  
fahrt, die den höheren Schichten unserer Atmosphäre galt.  
Um größere Höhen erreichen zu können, war der größte  
Ballon des Vereins „Graf Zeppelin“ gewählt worden,  
welcher mit Wasserstoffgas gefüllt werden sollte. Im Korbe  
sollten drei Führer des Vereins ihren Platz einnehmen.  
Die Versuche begannen schon vor der Füllung, galt es  
doch, ca. 30 Zentner Sandballast, 7 Instrumente und  
Sauerstoff-Zylinder unterzubringen. Dies mußte sehr  
sorgsam ausprobiert werden, damit bei dem engen Raum  
im Korbe die notwendigen Beobachtungen und Handlungen  
mit Sicherheit ausgeführt werden konnten. Durch Herrn  
Dr. Strauß — Chemische Fabrik v. Seyden — war in  
dankenswerter Weise ein festes Gerüst errichtet worden,  
durch welches der Knebelring bereits hochgehalten wurde,  
bevor der gefüllte Ballon angehebelt wurde, so daß die  
Möglichkeit vorhanden war, die Unterbringungsversuche in  
aller Ruhe auszuführen. Alle Sandbälle wurden so an-  
gehängt, daß ein Messerschmitt sie zum Umklappen und  
Entleeren bringen konnte. Dies ist für die größten Höhen  
notwendig, denn unter den Druckverhältnissen der größten  
Höhen reicht eventuell Menschenkraft nicht mehr, um die  
Säcke heben zu können. Nachdem alles in bester Weise  
verrät und angeordnet war, wurde erst der Ballon ge-  
füllt und angehebelt, worauf das Gerüst entfernt wurde.

Dieses Verfahren hat sich sehr bewährt, denn es wäre eine  
weit schwierigere Sache gewesen, den mit so kolossaler  
Zugkraft ausgerüsteten „Graf Zeppelin“ ca. 1 1/2 Stunden  
zu halten, bis die 30 Sandbälle und die Instrumente  
richtig angebracht worden wären. Die Vorbereitungen und  
die Füllung dauerten vier Stunden. 11 Uhr vorm.  
erhob sich der Windstille und Nebel der mit etwa 2000 cbm  
— also schlaff — gefüllte Ballon mit einer Geschwindigkeit

von 4 m/5. Trotzdem konnte er noch 80 Sack mitbekommen.  
Die gewählte große Steigkraft erwies sich als richtig: in-  
folge der erwarteten Temperaturumkehr wurde sie sehr  
bald geringer. Bereits nach 7 Minuten mußte Ballast  
gegeben werden, um den Ballon im stetigen Aufstieg zu  
erhalten. 12<sup>30</sup> Uhr waren 65 Sack ausgegeben, die Höhe  
betrug 7500 Meter, die Temperatur — 35°. Von 5500  
Meter an hatten die Fahrer Sauerstoff geatmet. In  
1000 Meter lag der obere Rand eines geschlossenen Nebel-  
meeres, darüber wenige Cirren, sonst ganz klar. Von der  
Erde sah man nur im Südwesten zwei Berge, Inseln  
gleich, aus dem brodelnden Segeckel auftauchend, es  
waren der Fichtelberg und Keilberg. Nachdem in den  
höheren Höhen die wissenschaftlichen Beobachtungen und  
Messungen beendet waren, wurde zum Abstieg geschritten,  
der überaus günstig von statten ging. Zum Bremsen des  
Ballons aus 7500 Meter Höhe wurden nur 4 1/2 Sack Sand  
gebraucht. Nach einer kurzen Fahrt, die noch eine Strecke  
in geringer Höhe fortgesetzt wurde, landeten die Luftfahrer  
sehr glatt 2<sup>45</sup> Uhr nachmittags in der Gegend von Senften-  
berg. An Windrichtungen wurden recht verschiedenartige  
Vorkunden: zuerst nach Norden, dann Nordosten, dann  
Osten; beim Fallen drehte sich der Wind um 180°; bei  
Beendigung der Fahrt fuhr der Ballon dicht über der Erde  
genau nach Westen.

—y Vor der V. Strafkammer des Dresdener Land-  
gerichts hatte sich der 23 Jahre alte, schon mehrfach be-  
strafte Maurer Friedrich Otto Schiffer in Riesa wegen  
widerholtem Diebstahls zu verantworten.  
Der Angeklagte wurde trotz seines Leugnens für schuldig  
erkannt, am 8. August d. J. in Riesa aus einem Hofraum  
ein dem Rutscher Voigt gehöriges Fahrrad im Werte von  
150 Mark weggenommen und darüber rechtskräftig im  
eigenen Ruge verfügt zu haben. Das Urteil lautete,  
unter Annahme mildernder Umstände, auf 1 Jahr Gefäng-  
nis und jährigem Ehrenrechtsverlust.

— Das am 1. Januar 1911 in Kraft tretende Gesetz  
über die Landes-Brandversicherungsanstalt  
bezieht u. a. auch eine Vermehrung und Verbesserung des  
Feuerschutzes im Königreiche Sachsen, und zwar nicht nur  
durch eine Reform bezüglich des Feuerwehrronds und durch  
einmalige Unterstützung von bedürftigen Gemeinden in  
Feuerwehrsachen, sondern in erster Linie auch durch die  
dauernde Gewährung von Beihilfen an die Ortsfeuerlösch-  
schaften, von den eingezahlten Prämien des Ortes in Prozenten  
nach Maßgabe der Erfüllung gewisser Voraussetzungen in  
bezug auf den Feuerschutz. Der Einfluß dieser Bestim-  
mungen macht sich bereits jetzt fühlbar. Mehrere Mittel-  
städte, wie Radeberg, Pirna, Mittweida, Oelsnitz i. B. und  
andere mehr, haben bereits Einrichtungen getroffen bez.  
sind im Begriffe, dies zu tun, um dauernd eine erhöhte  
Beihilfe zu erhalten. Bei dieser Gelegenheit ist auch eine  
Feuermelde- und Alarmanlage geschaffen worden, die vom  
feuerwehrtechnischen Standpunkte aus als musterhaft be-  
zeichnet werden kann. Diese Anlage stammt von der be-  
kannten Elektrizitätsfirma Siemens u. Halske und befindet  
sich in Radeberg, dessen Beispiel demnächst Pirna folgen  
wird.

— Eine große Anzahl von sächsischen Gemeinden und  
Gemeindevorständen, zurzeit 110, haben sich zueinander gemein-